

---

# Wenn Angst die Wahrheit vertreibt.

## Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 15

---

### Einleitung

Gottes grosse Männer müssen immer zuerst durch Tiefen hindurch: z.B. flieht Mose in die Wüste und Jakob nach Haran. Die Ursache der Flucht ist meist Schuld: bei Mose die, wenn auch wohlgemeinte, Ermordung eines ägyptischen Wachmannes; bei Jakob der erschlichene Segen Gottes. Von David erfahren wir nichts Schuldhaftes, was seine Flucht veranlasste.<sup>1</sup>

Jedoch offenbart seine Flucht beinahe zu deutlich, wie ein wahrhaft gläubiger Mensch plötzlich ausserhalb von Gottes Führung leben kann. David hält dem Druck nicht stand und fällt tief. Sein Verhalten war ein schlechtes Beispiel für die Gläubigen und ein schlechtes Zeugnis für die Ungläubigen. Sein Umgang mit Wahrheit ist nicht Gott gemäss und deshalb lernt er nun eine Lektion nach der anderen.

Nach seiner wilden Flucht über acht Jahre würde er bestimmt den Worten aus Russland zustimmen:

Besser eine bittere Wahrheit als eine schöne Lüge.

*Aus Russland*

### Textlesung: 1 Samuel 21,2-10

Wenn Angst die Wahrheit vertreibt...

...folgt ein Fehltritt dem nächsten (21,2-7)

...versucht der Böse die Lage auszunutzen (21,8)

...entgleitet das Schwert des Geistes unseren Händen (21,9-10)

### Wenn Angst die Wahrheit vertreibt...

#### I. ...folgt ein Fehltritt dem nächsten (21,2-7)

##### A. Textbetrachtung

David flieht nach dem negativen Bescheid Jonathans nach Nob (siehe Landkarte). Nob ist das zentrale Heiligtum Israels, die Stadt der Priester. Die Priester wohnten auf dem Berg Skopus, etwa 1.5 km nordöstlich von Jerusalem. Nach der Zerstörung Silos befand sich die Bundeslade dort. Dort trifft er auf den Priester Ahimelech. Die Heilige Schrift berichtet lebendig von der Begegnung – Vers 2:

*Und David kam nach Nob, zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech kam David aufgeregt entgegen und sagte zu ihm: Warum kommst du allein, und niemand ist bei dir?*

---

<sup>1</sup> Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 230.

Was ist nun das Besondere an der Reaktion des Ahimelech? Was fällt auf?

- Der Priester ist sehr aufgeregt.
- Er wundert sich über Davids Kommen ohne Begleiter.

Weshalb war Ahimelech so aufgeregt?

- Er ahnte vermutlich Schlimmes.
- Der Hass von Saul auf David war ihm bekannt.

Carl Friedrich Keil bemerkt:

Das unverhoffte Erscheinen Davids, des Schwiegersohns des Königs, ohne Begleitung setzte Achimelech in Schreck, indem er wol einen Auftrag des Königs, der ihm Gefahr bringen könnte, vermutete.<sup>2</sup>

#### **Ahimelech**

Bedeutung: Mein Bruder ist König oder Bruder von Melech. Er war der Sohn Ahitobs und Urenkel Elis, Hohepriester in Nob. Wichtig ist noch: Ahimelech war von Gott verworfen. Anscheinend war das in 1Sam 2,30-33 angekündigte Gericht noch nicht ganz ausgeführt.

*Darum spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe allerdings gesagt: Dein Haus und das Haus deines Vaters sollen ewig vor mir einhergehen! -aber nun spricht der HERR: Das sei fern von mir! Denn die mich ehren, werde auch ich ehren, und die mich verachten, sollen wieder verachtet werden.*

*Siehe, Tage kommen, da werde ich deinen Arm und den Arm des Hauses deines Vaters abhauen, daß es keinen Greis mehr in deinem Haus geben wird.*

*Und du wirst deinen Feind im Heiligtum sehen, bei allem, was der HERR Gutes tun wird an Israel. Und es wird keinen Greis mehr in deinem Haus geben alle Tage.*

*Doch nicht jeden werde ich dir von meinem Altar ausrotten, um deine Augen erlöschen und deine Seele verschmachten zu lassen; aber aller Nachwuchs deines Hauses soll im besten Mannesalter sterben.*

Der Arm des Hauses Eli war noch nicht zerschlagen. Ahimelech hatte vielleicht auch deswegen Angst. Gott hätte das Gericht bestimmt weiter aufgeschoben, wenn Ahimelech wirklich ihm treu gedient hätte. Er war vermutlich ein untauglicher Priester.

Was will nun der Priester von David wissen?

*Warum kommst du allein, und niemand ist bei dir?*

Es ist eine doppelte Frage, bei der David begründen muss, weshalb er allein und ohne Begleiter erscheint. Die Frage muss er Ahimelech beantworten – Vers 3:

*Und David antwortete dem Priester Ahimelech: Der König hat mir eine Sache geboten und sagte zu mir: Niemand soll irgend etwas von der Sache wissen, in der ich dich sende und die ich dir geboten habe. Die Leute aber habe ich an den und den Ort beschieden.*

<sup>2</sup> Carl Friedrich Keil: Die Bücher Samuelis. Seite 173. Es wurde die Rechtschreibung von Keil übernommen (setzte und wol).

David antwortet sofort auf die Frage des Priester. Was für eine wunderbare Geschichte „tischt“ David dem Hohenpriester auf?.

- Ich habe einen Geheimauftrag des Königs.
- Niemand darf davon erfahren.
- Meine Männer halten sich verborgen.

Damit verschliesst David dem Hohepriester auch den Mund für jede Nachfrage. Natürlich durfte der Hohepriester nichts von der Mission Davids wissen. David ist nun der „Agent seiner Majestät“! Es schmerzt sehr, wenn man sieht, wie der glorreiche David, der vor kurzer Zeit den Goliath erschlagen hat, nun so tief fällt und den ersten Priester Israels mitten in Nob, wo die Bundeslade steht und somit der Heilige Gott gegenwärtig ist, belügt. Wenn man sich einen Platz vorstellt, an dem keine Lüge geduldet wird, dann in der Gegenwart des Hohepriesters. Aber wir sehen hier deutlich, dass die Sünde keinen Respekt hat. David liess die Sünde zu.

Sagt David die Wahrheit?

- Nein, David gebraucht wieder eine Notlüge. Vermutlich hätte ihn der Priester dann aus Furcht vor Saul nicht versorgt.
- Der Hohepriester lässt sich diese Notlüge gefallen. Er fragt nicht weiter nach.

David macht den einfältigen Fehler den Schwierigkeiten durch Lügen zu entgehen. Wie die späteren Ereignisse offenbaren, ist es nicht möglich durch die Lüge Probleme zu lösen. Lügen vervielfacht die Probleme. Die Bibel lehrt uns, dass es niemals so kritisch ist, dass wir lügen müssen.

Wir dürfen Sünde nicht zu leicht nehmen. Sünde ist vielleicht zu Beginn mit schweren Gewissenskonflikten verbunden, aber mit der Zeit wird es immer einfacher und einfacher und einfacher...

Warum sagt David Abimelech nicht die Wahrheit?

Von den jüngsten Vorgängen zwischen Saul und David hatte Achimelech noch keine Kunde und David wollte ihm nicht bekennen, dass er sich auf der Flucht befinde, weil er offenbar fürchtete, der Hohepriester würde ihm dann keine Unterstützung gewähren, um sich nicht den Zorn des Königs zuzuziehen.<sup>3</sup>

Mit dieser Lüge beschwor David eine Katastrophe über Nob hinauf. Er hat dies später zutiefst bereut. Als Christen sind wir nicht vor Lüge gefeit. Deshalb gilt es zu beten – Psalm 119,29:

*Halte fern von mir den Weg der Lüge, und gewähre mir dein Gesetz!*

Dann aber kommt David zur Sache. Er will etwas zu Essen – Vers 4:

*Und nun, was hast du zur Hand? Gib mir fünf Brote in meine Hand oder was sich sonst vorfindet!*

Anscheinend muss ihn der Hunger stark geplagt haben, schliesslich gab es damals nicht an jeder Ecke einen MacDonald's. Der Priester kann David nur ein besonderes Brot geben!

*Was ist das Besondere an den Schaubroten?*

<sup>3</sup> Carl Friedrich Keil: Die Bücher Samuelis. Seite 173. Es wurde die Rechtschreibung von Keil übernommen (wolte).

- Die Brote wurden eigentlich nur von den Priestern gegessen.
- Der Hohepriester verlangt von David eine gewisse Heiligkeit um diese Speise essen zu dürfen.

### **Die Schaubrote**

Die Schaubrote, wörtl. Brote des Angesichts, auch beständiges Brot (4 Mo 4,7) genannt, waren zu 12 Brote, die in 2 Stapeln zu je 6 Stück auf einem besonderen Tisch im Heiligtum mit Weihrauch zusammen aufgeschichtet lagen (3 Mo 24,6.7). Ihre Zwölfzahl bezog sich die 12 Stämme Israels. An jedem Sabbat wurden sie gegen frische, von den Leviten gebackene Brote ausgewechselt, während die alten Brote von den Priestern im Heiligtum gegessen wurden (2 Mo 25,30; 3 Mo 24,5.9).

*Fritz Rienecker: Lexikon zur Bibel. Spalte 1210f.*

Nach Vers 7 wird deutlich, dass Ahimelech gerade neue Brote hingelegt hat. Nun bekommt David die alten Brote. Diese sollten eigentlich von den Priestern gegessen werden.

Die Priester dürfen sie wohl mit anderen teilen, wollen aber das Geheiligte nicht profanieren.<sup>4</sup>

Jesus Christus nimmt im Neuen Testament Bezug zu diesem Handeln Davids. Dabei bestätigt er, das Gesetz, gleichzeitig offenbart er auch die Gnade Gottes - Matthäus 12,7:

*Wenn ihr aber erkannt hättet, was das heißt: `Ich will Barmherzigkeit und nicht Schlachtopfer, so würdet ihr die Schuldlosen nicht verurteilt haben.*

Der Priester gab David das Brot. Er handelt nach der Liebe.

Eine Frage müssen wir uns noch stellen: Warum ging David zum Heiligtum? Sein Ziel war es materielle Hilfe zu finden (Verpflegung und Waffen). Nun verspricht aber das Heiligtum in Nob primär geistliche Hilfe. David war geistlich tief gefallen. Ähnlich tief können wir auch heute fallen, wenn wir in der Gemeinde Jesu nicht geistliche Hilfe, sondern einfach „etwas fürs Gemüt“ suchen.

## **B. Praktische Anwendung**

David flieht nach Nob. Auf dieser ersten Station belügt er den Hohenpriester Israels. Durch diese Tat will er sich Nahrung beschaffen. David hat die Lektion der Wahrheit noch nicht gelernt.

- Weshalb kann David die Lüge immer noch nicht ablegen?
- Warum tötet Gott nicht David? Er hat doch das Gesetz übertreten?
- Auf welche Art können wir die „Gemeinde“ materialistisch missbrauchen?

### **Die Gnade Gottes und das Lügen**

Gott ist ein gnädiger Gott. David erhält trotz seiner Lüge das Schaubrot. Gott lässt ihn am Leben. Jedoch erreicht David sein eigentliches Ziel nicht; sein Fluchtweg wird bald bekannt. Und es kommt noch schlimmer: Wegen seiner Lüge sterben die Priester. Eine ganze Stadt wird verwüstet werden. Die Notlüge hat ihren Schaden angerichtet.

<sup>4</sup> Holland, Martin: Das erste Buch Samuel. Seite 230.

Genau gleich Schaden wir uns mit den Lügen. Es gibt in der Bibel nur einen richtigen Weg: Die Wahrheit! Es ist Gottes reiche Gnade, dass er uns trotz unserer Lügen liebt.

*Ich habe euch nicht geschrieben, weil ihr die Wahrheit nicht kennt, sondern weil ihr sie kennt und wißt, daß keine Lüge aus der Wahrheit ist.*

1 Johannes 2,21

Die Lüge ist der Schild des Feigen.

(Sprichwort)

**Wenn Angst die Wahrheit vertreibt...**

## **II. ...versucht der Böse die Lage auszunutzen (21,8)**

### **A. Textbetrachtung**

In Vers 8 tritt nun ein interessanter Mann die Bühne der biblischen Geschichtsschreibung:

*Es war aber dort an jenem Tag ein Mann von den Knechten Sauls, eingeschlossen vor dem HERRN, mit Namen Doeg, der Edomiter; er war Aufseher über die Hirten Sauls. -*

*Wie wird dieser Mann beschrieben?*

- Er befindet sich bei der Stiftshütte.
- Er ist eingeschlossen vor dem Herrn.
- Er heisst Doeg.
- Er ist ein Edomiter.
- Er ist der Aufseher von Sauls Hirten.

*Was bedeuten die Worte „eingeschlossen vor dem Herrn“?*

- Er ist abgesondert von den Menschen
- Diese Absonderung kann verschiedene Gründe haben:
  1. Er wird durch Beschneidung als Proselyt aufgenommen.
  2. Er erfüllt ein Gelübde.
  3. Er leistet ein Reinigungsoffer.
  4. Er hatte Aussatz und musste sich nun nach überstandener Krankheit dem Priester zeigen.

### **Der Name Doeg und das Volk Edom**

Doeg bedeutet vielleicht „scheuend, Sorgend, bangend“. Er ist ein Edomiter und somit ein Nachkomme Esaus. Sie waren die Feinde Israels und versperrten den Israeliten den Weg in das verheissene Land. 400 Jahre lang herrscht kalter Krieg. Erst Saul kämpft gegen die Edomiter (1 Samuel 14).

### **B. Praktische Anwendung**

Doeg ist eine der düsteren Gestalten in der Heiligen Schrift. Er ermordet die Priester des Herrn (1Samuel 22). Er ist eine skrupellose Gestalt. Doeg ist auch ein Beispiel dafür, dass

der Teufel immer versucht unsere Schwäche auszunutzen.

- Wie verhält sich der Teufel gegen uns?
- Was will der Teufel in deinem Leben anrichten?
- Gilt es den Teufel zu fürchten? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum? (Gruppenarbeit)

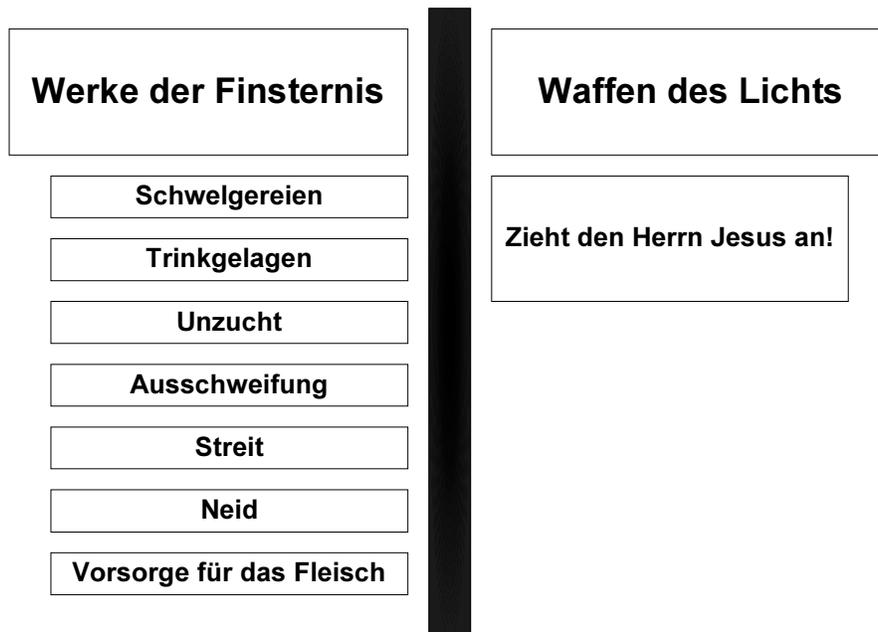
*Seid nüchtern, wacht! Euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen könne.*

1Petrus 5,8

*Die Nacht ist weit vorgerückt, und der Tag ist nahe. Laßt uns nun die Werke der Finsternis ablegen und die Waffen des Lichts anziehen.*

*Laßt uns anständig wandeln wie am Tag; nicht in Schwelgereien und Trinkgelagen, nicht in Unzucht und Ausschweifungen, nicht in Streit und Neid; sondern zieht den Herrn Jesus Christus an, und treibt nicht Vorsorge für das Fleisch, daß Begierden wach werden.*

Römer 13,12-14



**Wenn Angst die Wahrheit vertreibt...**

### III. ...entgleitet das Schwert des Geistes unseren Händen (21,9-10)

#### A. Textbetrachtung

Nun hat David wohl Nahrung. Aber er ist nicht bewaffnet. So gehen seine Notlügen weiter - Vers 9:

*Und David sagte zu Ahimelech: Ist nicht hier unter deiner Hand ein Speer oder ein Schwert? Denn ich habe mein Schwert und meine Waffen nicht mit mir genommen, weil die Sache des Königs dringend war.*

Wieder eine Notlüge! Aus welchem Grund hat David seine Waffen nicht mitgenommen?

- Die Sache des Königs war dermassen dringend!
- Es blieb keine Zeit zum packen!

Die ganze Sache stinkt zum Himmel. Ahimelech hat bestimmt geahnt, das etwas nicht stimmt. Trotzdem gibt er David eine Waffe! Und was für eine: Das Schwert Goliaths! Was jedoch ist auffallend an der Antwort des Priester in Vers 10a:

*Und der Priester sagte: Das Schwert des Philisters Goliat, den du im Terebinthental erschlagen hast, siehe, es ist in ein Oberkleid gewickelt hinter dem Ephod. Wenn du dir das nehmen willst, so nimm es! Denn außer diesem ist kein anderes da.*

David muss sich die Waffe selbst nehmen. Der Priester drückt sie ihm nicht in die Hand. Dahinter kann man eine leise Kritik des Hohepriesters entdecken.

*Welche Aussage macht die Bibel zum Schwert Goliaths? Wie ist diese Waffe?*

- Es ist eine einmalige Waffe!

David ist überglücklich mit dieser Waffe. Nur kann er auch mit dem Schwert Goliaths nicht Saul besiegen. Weil nun David „im Fleisch wandelt“, setzt er sein Vertrauen in das fleischliche Schwert. Er scheint vergessen zu haben, wer den Kampf gewann: Ein einfacher schwächerer Hirte mit einer Steinschleuder besiegte Goliath. Das Schwert war die Waffe eines Verlierers.

Etwas ist jedoch noch zu bemerken: Ahimelech hat für David Gott befragt. Dies wird in 1Samuel 22,10 berichtet:

*Der befragte den HERRN für ihn und gab ihm Verpflegung, und das Schwert des Philisters Goliat gab er ihm auch.*

Diesen Bericht lieferte der Edomiter Doeg Saul ab. Jedoch legt die Schrift, eindeutig nicht den Schwerpunkt auf die Befragung des HERRN, sondern auf die materiellen Sorgen Davids. David will sich verpflegen und bewaffnen.

#### B. Praktische Anwendung

David bekommt eine vorzügliche Waffe. Genau gleich besitzen wir als Christen auch eine Waffe. Unser Schwert ist jedoch nicht aus Stahl!

- Welches ist unsere Angriffswaffe?
- Wie benutzt man diese Waffe?
- Was bewirkt diese Waffe?

- Wie vertraut bist du mit deinem Schwert?

### **Das Schwert**

Die Bibel ist unser Schwert. Sie ist die Angriffswaffe im Kampf gegen Satan. Sie lehrt uns das Verhalten. Sie lässt uns überleben im Kampf gegen die satanischen Mächte.

Das persönliche Training kann uns niemand abnehmen. Wer sein Schwert nicht benutzt, wird die Übung verlieren. Und somit kann er im Kampf nicht richtig widerstehen.

*Nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist Gottes Wort*

*Epheser 6,17.*

*Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;*

*Hebräer 4,12*

*Meint nicht, daß ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen; ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.*

**Wenn Angst die Wahrheit vertreibt...**

- I. ...folgt ein Fehltritt dem nächsten (21,2-7)**
- II. ...versucht der Böse die Lage auszunutzen (21,8)**
- III. ...entgleitet das Schwert des Geistes unseren Händen (21,9-10)**